

## BMS 2 - Aufnahmeprüfung 2010

Kaufmännische Berufsmaturitätsschulen  
Bern – Biel – Langenthal – Thun

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Note

## WUG Wirtschaft und Gesellschaft

### Hinweise

Prüfungszeit 120 Minuten

Hilfsmittel Taschenrechner, OR/ZGB, ausgeteilter Kontenrahmen

### Aufgabenübersicht

		max. Punkte	erreichte Punkte
Aufgabe 1	Organisation	8	_____
Aufgabe 2	Arbeitsvertrag	6	_____
Aufgabe 3	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	6	_____
Aufgabe 4	Kaufvertrag	7	_____
Aufgabe 5	Marketing	6	_____
Aufgabe 6	Darlehensvertrag	6	_____
Aufgabe 7	Firmenrecht	5	_____
Aufgabe 8	Unternehmungsmodell	<u>6</u>	_____

**Total Betriebs- und Rechtskunde 50** \_\_\_\_\_

Aufgabe 1	Einzelunternehmung	6	_____
Aufgabe 2	Abgrenzungen am Jahresende	6	_____
Aufgabe 3	Mehrwertsteuer	14	_____
Aufgabe 4	Fremde Währungen	6	_____
Aufgabe 5	Warenkonten	7	_____
Aufgabe 6	Warenkalkulation	6	_____
Aufgabe 7	Abschreibungen, stille Reserven	5	_____

**Total Rechnungswesen 50** \_\_\_\_\_

Note	1.5	2.0	2.5	3.0	3.5	4.0	4.5	5.0	5.5	6.0
Punkte	9-17	18-26	27-35	36-44	45-54	55-64	65-73	74-82	83-91	92-100

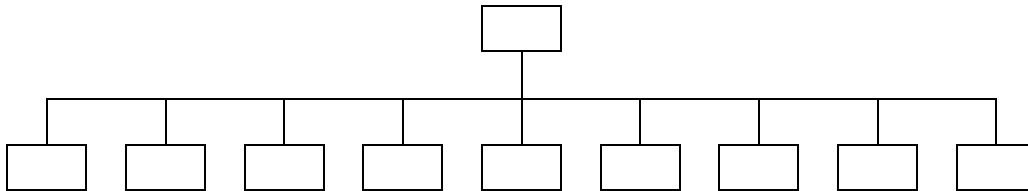
## 1. Teil: Betriebs- und Rechtskunde

Max Ackermann ist Inhaber einer Treuhand- und Beratungsfirma. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst das Führen von Buchhaltungen, Steuererklärungen, betriebswirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Beratungen usw. In seinem Betrieb sind gesamthaft neun Personen beschäftigt, unter anderem diplomierte Buchhalter, Wirtschaftsexperten und Juristen.

### Aufgabe 1 (Organisation)

8 Punkte

Max Ackermann hat auch noch ein kleines Pensum Unterricht an einer Berufsmaturitätsschule. Beim Thema Organisation stellt er seinen Schülerinnen und Schülern die folgende Aufgabe:



a) Bei diesem Organigramm handelt es sich um eine \_\_\_\_\_gliederung.

b) Nennen Sie zwei wesentliche Vorteile dieser Organisation.

---

---

---

c) Nennen Sie zwei wesentliche Nachteile dieser Gliederung.

---

---

---

d) Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche falsch? Schreiben Sie zu jeder Aussage „richtig“ oder „falsch“ hin.

1. \_\_\_\_\_ Stabstellen sind weisungsberechtigt.
2. \_\_\_\_\_ Die Bildung von Profit Centers in einem Unternehmen bedarf der divisionalen Gliederung (Aufteilung nach Produkten oder Objekten).
3. \_\_\_\_\_ Ein Organigramm zeigt die Ablauforganisation einer Unternehmung.

**Aufgabe 2** (Arbeitsvertrag)

6 Punkte

Eine Serviceangestellte wird von einem Wirt angestellt. Bei drei Punkten ihres schriftlichen Einzelarbeitsvertrags ist die Serviceangestellte unsicher und bittet den juristischen Mitarbeiter der Firma Ackermann um Auskunft.

Beurteilen Sie die folgenden Punkte aus dem Einzelarbeitsvertrag auf ihre Rechtmässigkeit. Geben Sie bei a) und c) die entsprechenden Gesetzesartikel an.

- a) Die Probezeit dauert fünf Monate.

---

---

- b) Berufs- und Nichtberufsunfallversicherungsprämien gehen zulasten des Arbeitgebers.

---

---

- c) Der Ferienanspruch kann durch Geldleistungen abgegolten werden.

---

---

**Aufgabe 3** (Finanzwirtschaftliche Kennzahlen)

6 Punkte

Die Firma Ackermann wird beauftragt, den finanziellen Zustand der Memec AG, einer Handelsfirma, kurz zu beurteilen.

In der Bilanz der Memec AG finden wir die folgenden Werte (in CHF 1'000.-):  
flüssige Mittel 30 / Debitoren (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) 50/  
Warenvorräte 70 / Anlagevermögen 120 / Kreditoren (Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen) 70 / langfristiges Darlehen 60 / Aktienkapital 100 / Reserven 40

**1. Berechnen Sie**

- a) den Anlagedeckungsgrad 2 (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens)!

---

- b) den Liquiditätsgrad 2 (flüssige Mittel und Forderungen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals)!

---

- c) den Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital in Prozenten des Gesamtkapitals)!

---

2. Beurteilen Sie diese drei Kennzahlen, geben Sie an, ob sie gut oder schlecht sind, indem Sie mit der Normgröße vergleichen.

- a) Anlagedeckungsgrad 2: \_\_\_\_\_
- b) Liquiditätsgrad 2: \_\_\_\_\_
- c) Eigenfinanzierungsgrad: \_\_\_\_\_

**Aufgabe 4 (Kaufvertrag)**

7 Punkte

Der juristische Beratungsmitarbeiter der Firma Ackermann erhielt folgendes Schreiben:

„Bereits nach einem Monat löste sich bei meinen neuen Schuhen die Sohle. Sogar die Verkäuferin meinte, es müsse sich um einen Materialfehler bei dieser Schuhserie handeln. Als ich aber den Kaufpreis zurückforderte, wollte mir das Geschäft nur einen Gutschein zum Einkauf neuer Ware geben. Muss ich das akzeptieren?“

a) Welche drei Möglichkeiten hat der Käufer grundsätzlich, wenn er mangelhafte Ware erhält? Geben Sie die Gesetzesartikel an.

---

---

---

---

b) Prüfen Sie diese Möglichkeiten, welche eignen sich in diesem Fall nicht, welche Möglichkeit ist die beste? Geben Sie eine kurze Begründung.

---

---

---

---

c) Muss der Käufer den angebotenen Gutschein akzeptieren?     ja     nein

**Aufgabe 5** (Marketing) 6 Punkte

Die WASH-SA stellt seit einigen Jahren Waschmaschinen her. Vor kurzem ist es ihr gelungen, eine neue Maschine zu entwickeln, deren Energie- und Wasserverbrauch nur rund zwei Drittel der bisherigen Maschinen beträgt. Die WASH-SA entschliesst sich, CHF 300'000.- in eine professionelle Werbekampagne zu investieren. Dabei muss sie sich die Wirkung ihrer Werbung genau überlegen. Die Firma Ackermann wird beauftragt, die Werbewirkungen zu analysieren.

- a) Die **Werbewirkungen** lassen sich bekanntlich in vier Phasen unterteilen, welche mit der Abkürzung **AIDA** erläutert werden können. Was verstehen Sie unter dieser Abkürzung? Beschreiben Sie!

A = \_\_\_\_\_

I = \_\_\_\_\_

D= \_\_\_\_\_

A= \_\_\_\_\_

- b) Ein Teil der Werbekampagne der WASH-SA ist ein Werbespot im Fernsehen. Bei solchen Werbespots lassen sich die vier mit der AIDA-Formel umschriebenen Werbewirkungen gut beobachten. Wie werden in einem Werbespot die beiden **A-** Wirkungen (**AIDA**) erreicht? Nennen Sie je zwei Beispiele!

erstes A= \_\_\_\_\_

zweites A= \_\_\_\_\_

**Aufgabe 6** (Darlehensvertrag)

6 Punkte

Franziska Fisch wurde von ihrer Kollegin Mirjam Schütz um ein Darlehen von CHF 5'000.- angefragt, mit der Zusage, den Betrag nach einem Jahr inklusive 6 % Zins zurückzuzahlen.

Dazu vereinbarten die beiden den folgenden schriftlichen Darlehensvertrag:

Mirjam Schütz, Darlehensnehmerin  
Poststrasse 12  
5040 Schöffland

**Darlehensvertrag**

Ich verpflichte mich, den erhaltenen Betrag von CHF 5'000.- nach einem Jahr an Franziska Fisch zurückzuzahlen. Der Zins beträgt 6 %

Mit freundlichen Grüssen

Franziska Fisch ist mit einem Angestellten der Beratungsfirma Ackermann befreundet. Sie möchte wissen, ob der Darlehensvertrag in Ordnung ist. Der Berater stellt fest, dass wesentliche Punkte fehlen.

a) Nennen Sie drei wesentliche Elemente, welche im obigen Vertrag fehlen!

---

---

---

b) Als Mirjam Schütz vernimmt, dass gemäss OR beim Darlehen unter Privatpersonen keine Zinsen zu bezahlen sind, weigert sie sich, die vereinbarten 6% Zins zu entrichten. Wie ist die Rechtslage? Geben Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel an.

---

---

---

**Aufgabe 7 (Firmenrecht)**

5 Punkte

Für den Unterricht an der Berufsmaturitätsschule hat Ackermann eine Aufgabe zum Firmenrecht erarbeitet. Er möchte von Ihnen die Lösung. Welche Aussagen zum Firmenrecht sind richtig? Kreuzen Sie bei jeder Aussage r (=richtig) bzw. f (= falsch) an. Geben Sie bei falschen Aussagen eine kurze Begründung. (Firma = Geschäftsname)

	r	f	Aussage	Begründung
a)			Bei der Firma Späti und Hasler kann es sich nur um eine Kollektivgesellschaft handeln.	
b)			Das Malergeschäft (Einzelunternehmung von Thomas Zaugg kann die Firma „Malergeschäft PAPPILLON“ führen.	
c)			Der Confiseur Suter in Zuchwil kann nicht die Firma „Confiseur Suter“ führen, wenn es eine Firma dieses Namens in Solothurn gibt und die beiden Ortschaften aneinander grenzen.	
d)			Das Reisebüro von Frau Monika Zeier kann die Firma „MONIKA ZEIER * BAHAMAS REISEN“ tragen.	
e)			Der Inhaber des CAFÉ SÄGESSER ist gestorben. Das Café wird verkauft. Der neue Eigentümer kann diesen Namen weiterführen.	

**Aufgabe 8** (Unternehmungsmodell)

6 Punkte

Die Firma Ackermann arbeitet bei ihren Beratungen oft mit dem Unternehmungsmodell. Das folgende Unternehmungskonzeptschema ist zum Teil bereits ausgefüllt. Setzen Sie bei a) bis f) die fehlenden Aussagen und Begriffe ein.

	Leistung	a) _____	b) _____
Ziele Was ?	Markt  Produkte/Dienstleistungen	Gewinn  Liquidität od. Wirtschaftlichkeit	Mitarbeiter  e) _____
c) _____	f) _____  Produktionsmittel (Maschinen, Liegenschaften usw.)	Kapitalbedarf  Kapitalstruktur	Geldmittel für soziale Einrichtungen (Kantine, Personalbus, Sportplatz)
d) _____	Strategie in der Produktion  Strategie für den Absatz od. für die Beschaffung oder Forschung	Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung  Zahlungsverkehr	Verhaltensnormen gegenüber Gesellschaft  Verhaltensnormen gegenüber Mitarbeitern

## 2. Teil: Rechnungswesen

Als Treuhandunternehmen hat die Firma Ackermann verschiedene Mandate. Max Ackermann betreut persönlich den Apotheker Dr. R. Saner, der ihm verschiedene Fragen zur Einzelunternehmung und zu den Transitorischen Buchungen stellt.

### Aufgabe 1 (Einzelunternehmung)

6 Punkte

Die Erfolgsrechnung der Apotheke Dr. R. Saner weist einen Ertragsüberschuss von CHF 180'000.- aus. Der Eigenzins von CHF 24'000.- wurde – wie allgemein üblich – nicht verbucht. Hingegen wurde Ende Jahr der Eigenlohn des mitarbeitenden Geschäftsinhabers in der Finanzbuchhaltung mit CHF 150'000.- erfasst.

1. Wie lautet die Buchung für den Eigenlohn (Konten gemäss Kontenplan)?

---

2. Der ausgewiesene Gewinn wird dem Geschäftsinhaber gutgeschrieben. Wie lautet die Buchung?

---

3. Wie viel beträgt der tatsächlich erzielte Gewinn, d.h. die sogenannte Risiko-prämie (ohne Lohn und Zins)?

---

4. Berechnen Sie das Unternehmereinkommen von Dr. R. Saner.

---

5. Wie viel betragen bei Herabsetzung des Eigenlohnes auf CHF 100'000.-

a) der ausgewiesene Gewinn (Saldo der Erfolgsrechnung)?

---

b) das Unternehmereinkommen?

---

**Aufgabe 2** (Abgrenzungen am Jahresende)

6 Punkte

Wegen eines Geschäftsumbaus nimmt Dr. R. Saner am 30. April 20.8 bei der Sparkasse Bülberg ein Darlehen von CHF 90'000.- zu folgenden Bedingungen auf:

- Zinsfuß 7 %
- Zinstermin 30. April
- Rückzahlung jährlich CHF 30'000.-, erstmals am 30. April 20.9, zusammen mit dem Zins für das abgelaufene Jahr.
- Alle Zahlungen erfolgen über das Bankkonto.

Führen Sie das Journal vom 30. April 20.8 bis zum 31. Dezember 20.9. in der Buchhaltung von Dr. R. Saner.

Die Anfangs- und Schlussalden müssen nicht gebucht werden. Hingegen ist der Marchzins (= aufgelaufener, noch nicht fälliger Zins) Ende 20.8 und Anfang 20.9 sowie Ende 20.9 zu berücksichtigen.

Es stehen die folgenden Konten zur Verfügung:

Aktivdarlehen (=Darlehensguthaben), Bank, Passivdarlehen (=Darlehensschuld), Transitorische Aktiven (=Aktive Rechnungsabgrenzung), Transitorische Passiven (=Passive Rechnungsabgrenzung), Zinsaufwand, Zinsertrag.

**Journal**

Datum	Buchung	Betrag	Berechnung
30.04. 2008			
31.12. 2008			
01.01. 2009			
30.04. 2009			
31.12. 2009			

### Aufgabe 3 (Mehrwertsteuer)

14 Punkte

Eine häufige Arbeit des Treuhandunternehmens Ackermann ist das Erstellen von Mehrwertsteuerabrechnungen, unter anderen auch für einen Warenhandelsbetrieb, die Fantasio AG.

Die Fantasio AG bucht die Mehrwertsteuer nach der Nettomethode, d.h. die Mehrwertsteuer wird beim Ein- und Ausgang der Rechnungen sofort auf die entsprechenden Mehrwertsteuerkonten „Debitor Vorsteuer“ und „Kreditor Mehrwertsteuer“ gebucht. Am Quartalsende wird die Mehrwertsteuerforderung mit der Mehrwertsteuerschuld verrechnet und die geschuldete Mehrwertsteuer mit Postüberweisung beglichen. Es gilt der Mehrwertsteuersatz von 7.6%.

Führen Sie das Journal (Nr., Buchung und Betrag) für die Geschäftsfälle des 4. Quartals. (Wählen Sie die geeigneten Konten (Abkürzungen) gemäss Kontenplan!)

1. Warenbezug auf Kredit. Die Rechnung lautet auf CHF 6'500.- zuzüglich MWST. (CHF 6'500.- ist der Rechnungsbetrag ohne MWST.)
2. Kauf von Büromobiliar auf Kredit. Die Rechnung lautet auf CHF 2'690.- inklusive Mehrwertsteuer.
3. Der Warenlieferant (vgl. a) gewährt uns im Nachhinein 10 % Rabatt (Mehrwertsteuer berücksichtigen). Den Restbetrag überweisen wir mit Bankgiro.
4. Warenverkäufe auf Kredit für CHF 12'374.- inklusive Mehrwertsteuer.
5. Ein Kunde (vgl. d) sendet uns mangelhafte Waren im Wert von CHF 1'291.20 (inkl. Mehrwertsteuer) zurück.
6. Kunden überweisen für gelieferte Waren mit Postgiro CHF 3'600.- .
7. Am Jahresende zeigen die Mehrwertsteuer-Konten die folgenden Umsätze:

Debitor Vorsteuer:	Soll 50'000.- / Haben 20'000.-
Kreditor MWST:	Soll 40'000.- / Haben 96'000.-

- Verbuchen Sie den Uebertrag der Vorsteuer.
- Verbuchen Sie die Postüberweisung der Mehrwertsteuer.



**Aufgabe 4** (Fremde Währungen)

6 Punkte

Für diese Aufgabe gelten die folgenden Kurse der A-Bank:

Kurse in Schweizer Franken	Noten		Devisen	
	Geld (Ankauf)	Brief (Verkauf)	Geld (Ankauf)	Brief (Verkauf)
Frankreich (EURO)	1.48	1.54	1.494	1.528
Dänemark (DKK)	19.40	21.25	20.15	21.05
Kanada (CAD)	0.91	0.99	0.9315	0.9545

- a) Die Fantasio AG erteilt der A-Bank den Zahlungsauftrag für die Rechnung der Price Ltd., Toronto, von CAD 5'700.-. Mit wie vielen Schweizerfranken wird das Bankkonto der Fantasio AG belastet?

---

---

- b) Hans Meyer, der Geschäftsführer der Fantasio AG, löst bei der A-Bank einen Check von EURO 800.- ein und lässt sich für den Gegenwert DKR (Noten) auszahlen. Wie viele DKK werden ihm bar ausbezahlt?

---

---

**Aufgabe 5** (Warenkonten)

7 Punkte

Die Fantasio AG führt das Konto Warenbestand als ruhendes Konto.

1. Tragen Sie die folgenden Kurzzahlen richtig in die Konten Warenaufwand, Warenertrag und Warenbestand ein.

◆ Warenanfangsbestand	94
◆ Wareneinkäufe auf Kredit	950
◆ Rücksendungen an Lieferanten	25
◆ Warenverkäufe auf Kredit	1'610
◆ Rücksendungen von Kunden	62
◆ Bezugsspesen auf Wareneinkäufen (gemäss OR)	51
◆ Rabatte und Skonti von Lieferanten	44
◆ Rabatte und Skonti an Kunden	75
◆ Warenendbestand	83

2. Schliessen Sie die Konten ab, der Buchungssatz für die Bestandeskorrektur ist anzugeben.

1.

Warenbestand	Warenertrag	Warenaufwand

2. \_\_\_\_\_

3. Annahme: Die drei Konten enthalten die folgenden Beträge (andere Zahlen als bei 1):

Warenbestand	Warenertrag	Warenaufwand														
<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: right;">AB 85</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">7</td> <td style="text-align: right;">SB 92</td> </tr> </table>	AB 85		7	SB 92	<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: right;">85</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">1'860</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">40</td> <td></td> </tr> </table>	85	1'860	40		<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: right;">1'250</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">40</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">45</td> <td style="text-align: right;">28</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">7</td> </tr> </table>	1'250	40	45	28		7
AB 85																
7	SB 92															
85	1'860															
40																
1'250	40															
45	28															
	7															

Wie viel betragen:

3a) der Einstandswert der eingekauften Waren \_\_\_\_\_

3b) der Einstandswert der verkauften Waren \_\_\_\_\_

3c) der Nettoerlös der verkauften Waren \_\_\_\_\_

3d) der Bruttogewinn \_\_\_\_\_

**Aufgabe 6 (Warenkalkulation)**

6 Punkte

Ein Lieferant der Fantasio AG bietet einen bestimmten Artikel zum Katalogpreis von CHF 2'152.- (inkl. 7.6% Mehrwertsteuer) an.

- a) Wie viel beträgt der Nettobarankaufpreis ohne Mehrwertsteuer, wenn der Lieferant 10 % Rabatt und 2% Skonto gewährt. (Die Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.)
- b) Zu welchem Preis (inkl. Mehrwertsteuern) wird die Fantasio AG diesen Artikel verkaufen, wenn sie mit einem Bruttogewinnzuschlag von 30% rechnet und den Kunden 5% Rabatt gewährt? (Die Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.)

6a) und 6b)

Begriffe	Betrag	Prozente	Prozente
Bruttokreditkaufpreis (=Katalogpreis)	2'152.00		
a) Nettobarankaufpreis = Einstandspreis (ohne MWST)			
b) Bruttoverkaufspreis (= Bruttokreditverkaufspreis)			

**Aufgabe 7** (Abschreibungen, stille Reserven)

5 Punkte

Mobilien der Fantasio AG haben am Ende des ersten Jahres (nach der Abschreibung) in der Finanzbuchhaltung einen Wert von 750. Es gelten folgende Abschreibungsregeln: In der Finanzbuchhaltung werden im ersten Jahr 40% vom Anschaffungswert (Neuwert) abgeschrieben, in den folgenden Jahren 40% vom Buchwert (= Wert gemäss Finanzbuchhaltung). Betriebswirtschaftlich notwendig wäre jedes Jahr eine Abschreibung vom Neuwert (Anschaffungswert) von 20%.

Die Fantasio AG verkauft auch gebrauchte Fahrzeuge.

**Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.** Nur eine Antwort ist richtig.

- a) Wie viel beträgt der Neuwert der Mobilien am **Anfang des ersten Jahres**?
- 1'250
  - 1'000
  - 750
  - 700
- b) Wie lauten die Schlussbestände in der Finanzbuchhaltung im Konto „Mobilien“ und im Konto „Wertberichtigung auf Mobilien“ am **Ende des ersten Jahres** nach der Abschreibung (indirekte Abschreibung)?
- Mobilien 750, Wertberichtigung auf Mobilien 0
  - Mobilien 1'250, Wertberichtigung auf Mobilien 500
  - Mobilien 1'000, Wertberichtigung auf Mobilien 250
  - Mobilien 750, Wertberichtigung auf Mobilien 300
- c) Wie viel betragen die stillen Reserven auf den Mobilien am **Ende des zweiten Jahres** nach der Abschreibung?
- 250
  - 300
  - 750
  - 800
- d) Nehmen wir an, die Fantasio AG verkauft ein **Fahrzeug** mit einem Buchwert von CHF 12'000.- zu CHF 14'000.-; der Käufer zahlt durch Bankgiro. Das Fahrzeug ist **direkt** abgeschrieben worden. Wie lauten die Buchungen für diesen Verkauf?
- Bank / Fahrzeuge 14'000; Fahrzeuge / ausserordentlicher Ertrag 2'000
  - Bank / Fahrzeuge 12'000; Fahrzeuge / Abschreibungen 2'000
  - Bank / Fahrzeuge 14'000; ausserordentlicher Aufwand / Fahrzeuge 2'000
  - Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 2'000; Bank / Fahrzeuge 12'000

- e) Nehmen wir an, die Fantasio AG verkauft ein **Fahrzeug** mit einem Anschaffungswert von CHF 75'000.- und einem Buchwert von CHF 20'000.- zu CHF 19'000.-; der Käufer zahlt durch Bankgiro. Das Fahrzeug ist **indirekt** abgeschrieben worden. Wie lauten die Buchungen für diesen Verkauf?
- Bank / Fahrzeuge 20'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 1'000; Abschreibungsaufwand / Fahrzeuge 55'000
  - Bank / Fahrzeuge 19'000; Abschreibungsaufwand / Fahrzeuge 1'000; Fahrzeuge / Wertberichtigung Fahrzeuge 55'000;
  - Bank / Fahrzeuge 20'000; ausserordentlicher Aufwand / Bank 1'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 56'000
  - Bank / Fahrzeuge 19'000; ausserordentlicher Aufwand / Fahrzeuge 1'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 55'000



## BMS 2 - Aufnahmeprüfung 2010

## Lösungen

Kaufmännische Berufsmaturitätsschulen  
Bern – Biel – Langenthal – Thun

### WUG Wirtschaft und Gesellschaft

#### Hinweise

Prüfungszeit 120 Minuten

Hilfsmittel Taschenrechner, OR/ZGB, ausgeteilter Kontenrahmen

#### Aufgabenübersicht

		max. Punkte	erreichte Punkte
Aufgabe 1	Organisation	8	_____
Aufgabe 2	Arbeitsvertrag	6	_____
Aufgabe 3	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	6	_____
Aufgabe 4	Kaufvertrag	7	_____
Aufgabe 5	Marketing	6	_____
Aufgabe 6	Darlehensvertrag	6	_____
Aufgabe 7	Firmenrecht	5	_____
Aufgabe 8	Unternehmungsmodell	6	_____
<b>Total</b>	<b>Betriebs- und Rechtskunde</b>	<b>50</b>	_____
Aufgabe 1	Einzelunternehmung	6	_____
Aufgabe 2	Abgrenzungen am Jahresende	6	_____
Aufgabe 3	Mehrwertsteuer	14	_____
Aufgabe 4	Fremde Währungen	6	_____
Aufgabe 5	Warenkonten	7	_____
Aufgabe 6	Warenkalkulation	6	_____
Aufgabe 7	Abschreibungen, stille Reserven	5	_____
<b>Total</b>	<b>Rechnungswesen</b>	<b>50</b>	_____

Note	1.5	2.0	2.5	3.0	3.5	4.0	4.5	5.0	5.5	6.0
Punkte	9-17	18-26	27-35	36-44	45-54	55-64	65-73	74-82	83-91	92-100

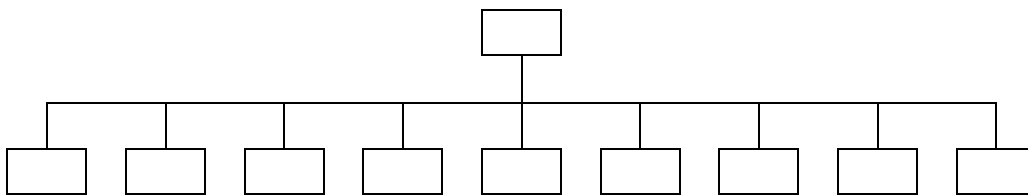
## 1. Teil: Betriebs- und Rechtskunde - Lösung

Max Ackermann ist Inhaber einer Treuhand- und Beratungsfirma. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst das Führen von Buchhaltungen, Steuererklärungen, betriebswirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Beratungen usw. In seinem Betrieb sind gesamthaft neun Personen beschäftigt, unter anderem diplomierte Buchhalter, Wirtschaftsexperten und Juristen.

### Aufgabe 1 (Organisation)

8 Punkte

Max Ackermann hat auch noch ein kleines Pensum Unterricht an einer Berufsmaturitätsschule. Beim Thema Organisation stellt er seinen Schülerinnen und Schülern die folgende Aufgabe:



- a) Bei diesem Organigramm handelt es sich um eine **Breiten**-gliederung.
- b) Nennen Sie zwei wesentliche Vorteile dieser Organisation.
- **straffe und einheitliche Führung**
  - **kurze Informations- und Anordnungswege**
  - **flache Organisationsstruktur mit wenig Zwischenstufen und weniger Informationsverlusten**
- c) Nennen Sie zwei wesentliche Nachteile dieser Gliederung.
- **zu grosse Kontrollspanne**
  - **zu wenig Zeit für die unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
  - **Gefahr der Ueberlastung des Vorgesetzten**
  - **wenig Zeit für strategische Entscheide (hauptsächlich operative Tätigkeit)**
  - **„Flaschenhals-Effekt“ (alle sind von der def. Entsch. des Chefs abhängig -> alle Entsch. dauern lange)**
- d) Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche falsch? Schreiben Sie zu jeder Aussage „richtig“ oder „falsch“ hin.
1. **falsch** Stabstellen sind weisungsberechtigt.
  2. **richtig** Die Bildung von Profit Centers in einem Unternehmen bedarf der divisionalen Gliederung (Aufteilung nach Produkten oder Objekten).
  3. **falsch** Ein Organigramm zeigt die Ablauforganisation einer Unternehmung.

## Aufgabe 2

6 Punkte

Eine Serviceangestellte wird von einem Wirt angestellt. Bei drei Punkten ihres schriftlichen Einzelarbeitsvertrags ist die Serviceangestellte unsicher und bittet den juristischen Mitarbeiter der Firma Ackermann um Auskunft.

Beurteilen Sie die folgenden Punkte aus dem Einzelarbeitsvertrag auf ihre Rechtmässigkeit. Geben Sie bei a) und c) die entsprechenden Gesetzesartikel an.

- a) Die Probezeit dauert fünf Monate.  
**Falsch: Maximal drei Monate** **OR 335b, Abs. 2**
- b) Berufs- und Nichtberufsunfallversicherungsprämien gehen zulasten des Arbeitgebers.  
**Richtig: NBU kann freiwillig vom Arbeitgeber übernommen werden.**
- c) Der Ferienanspruch kann durch Geldleistungen abgegolten werden.  
**Falsch: Ferien dürfen während der Dauer des Arbeitsverhältnisses nicht durch eine Geldleistung abgegolten werden. OR 329d, Abs. 2**

## Aufgabe 3 (Finanzwirtschaftliche Kennzahlen)

6 Punkte

Die Firma Ackermann wird beauftragt, den finanziellen Zustand der Memec AG, einer Handelsfirma, kurz zu beurteilen.

In der Bilanz der Memec AG finden wir die folgenden Werte (in CHF 1'000.-):  
flüssige Mittel 30 / Debitoren (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) 50 /  
Warenvorräte 70 / Anlagevermögen 120 / Kreditoren (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) 70 / langfristiges Darlehen 60 / Aktienkapital 100 / Reserven 40

1. Berechnen Sie

- a) den Anlagedeckungsgrad 2 (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens)!  
**Anlagedeckungsgrad 2:  $(60 + 100 + 40) * 100 / 120 = 166.7\%$**
- b) den Liquiditätsgrad 2 (flüssige Mittel und Forderungen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals)!  
**Liquiditätsgrad 2:  $(30 + 50) * 100 / 70 = 114.3 \%$**
- c) den Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital in Prozenten des Gesamtkapitals)!  
**Eigenfinanzierungsgrad:  $(100 + 40) * 100 / (100 + 40 + 70 + 60) = 51.9\%$**

2. Beurteilen Sie diese drei Kennzahlen, geben Sie an, ob sie gut oder schlecht sind, in dem Sie mit der Normgröße vergleichen.

- a) Anlagendeckungsgrad 2: **gut, diese Kennzahl sollte über 100 % sein**
- b) Liquiditätsgrad 2: **gut, diese Kennzahl sollte 100% oder mehr sein**
- c) Eigenfinanzierungsgrad: **gut, bei Handelsbetrieben ist der Richtwert 20% oder mehr**

#### **Aufgabe 4 (Kaufvertrag)**

7 Punkte

Der juristische Beratungsmitarbeiter der Firma Ackermann erhielt folgendes Schreiben:

*„Bereits nach einem Monat löste sich bei meinen neuen Schuhen die Sohle. Sogar die Verkäuferin meinte, es müsse sich um einen Materialfehler bei dieser Schuhserie handeln. Als ich aber den Kaufpreis zurückforderte, wollte mir das Geschäft nur einen Gutschein zum Einkauf neuer Ware geben. Muss ich das akzeptieren?“*

- a) Welche drei Möglichkeiten hat der Käufer grundsätzlich, wenn er mangelhafte Ware erhält? Geben Sie die Gesetzesartikel an.

***Bei mangelhafter Ware gibt es grundsätzlich die drei gesetzlichen Möglichkeiten: Fehlerfreier Ersatz (OR 206), Wandelung (= Rücktritt vom Vertrag, OR 205, Abs.1) und Minderung (Preisnachlass, OR 205, Abs. 1)***

- b) Prüfen Sie diese Möglichkeiten, welche eignen sich in diesem Fall nicht, welche Möglichkeit ist die beste? Geben Sie eine kurze Begründung.

***Da es sich in unserem Fall um einen Materialfehler handelt, ist ein Ersatz mit Schuhen der gleichen Art kaum möglich, denn es ist anzunehmen, dass die ganze Serie fehlerhaft ist. Auch eine Preisminderung bringt nichts, da die Schuhe nun mal Sohlen brauchen.***

***Also bleibt nur noch die Wandelung. Nach OR 208, Abs. 2 muss hier der Verkäufer den gezahlten Kaufpreis (samt Zinsen) zurückerstatten.***

- c) Muss der Käufer den angebotenen Gutschein akzeptieren?  ja  **nein**

### Aufgabe 5 (Marketing)

6 Punkte

Die WASH-SA stellt seit einigen Jahren Waschmaschinen her. Vor kurzem ist es ihr gelungen, eine neue Maschine zu entwickeln, deren Energie- und Wasserverbrauch nur rund zwei Drittel der bisherigen Maschinen beträgt. Die WASH-SA entschliesst sich, CHF 300'000.- in eine professionelle Werbekampagne zu investieren. Dabei muss sie sich die Wirkung ihrer Werbung genau überlegen. Die Firma Ackermann wird beauftragt, die Werbewirkungen zu analysieren.

- a) Die **Werbewirkungen** lassen sich bekanntlich in vier Phasen unterteilen, welche mit der Abkürzung **AIDA** erläutert werden können. Was verstehen Sie unter dieser Abkürzung? Beschreiben Sie!

**A = Attention = Aufmerksamkeit bei der Zielgruppe erreichen**

**I = Interest = Interesse bei der möglichen Kundschaft wecken**

**D = Desire = Wunsch, Bedürfnis bei den Kundinnen und Kunden auslösen**

**A = Action = Kaufhandlungen bei den Konsumentinnen und Konsumenten bewirken**

- b) Ein Teil der Werbekampagne der WASH-SA ist ein Werbespot im Fernsehen. Bei solchen Werbespots lassen sich die vier mit der AIDA-Formel umschriebenen Werbewirkungen gut beobachten. Wie werden in einem Werbespot die beiden **A-** Wirkungen (**AIDA**) erreicht? Nennen Sie je zwei Beispiele!

Erstes A = Attention (**Aufmerksamkeit**)

**Spezielle Musik, rasch wechselnde Bilder (oder umgekehrt ruhiges Bild), ein Einstieg, der Spannung erzeugt**

Zweites A = Action (**Kaufhandlung auslösen**)

**telefonische Bestellung (Telefonnummer wird eingeblendet), günstiger Einführungspreis, Wettbewerb, Hinweis auf Homepage**

Aufgabe 6 (Darlehensvertrag)

6 Punkte

Franziska Fisch wurde von ihrer Kollegin Mirjam Schütz um ein Darlehen von CHF 5'000.- angefragt, mit der Zusage, den Betrag nach einem Jahr inklusive 6 % Zins zurückzuzahlen.

Dazu vereinbarten die beiden den folgenden schriftlichen Darlehensvertrag:

Mirjam Schütz, Darlehensnehmerin  
Poststrasse 12  
5040 Schöffland

**Darlehensvertrag**

Ich verpflichte mich, den erhaltenen Betrag von CHF 5'000.- nach einem Jahr an Franziska Fisch zurückzuzahlen. Der Zins beträgt 6 %

Mit freundlichen Grüssen

Franziska Fisch ist mit einem Angestellten der Beratungsfirma Ackermann befreundet. Sie möchte wissen, ob der Darlehensvertrag in Ordnung ist. Der Berater stellt fest, dass wesentliche Punkte fehlen.

- a) Nennen Sie drei wesentliche Elemente, welche im obigen Vertrag fehlen!

**Unterschriften**

**Datum des Vertragsabschlusses → Rückzahlungstermin ist auch nicht bestimmt**

**Adresse der Darlehensgeberin**

**Ort des Vertragsabschlusses**

- b) Als Mirjam Schütz vernimmt, dass gemäss OR beim Darlehen unter Privatpersonen keine Zinsen zu bezahlen sind, weigert sie sich, die vereinbarten 6 % Zins zu entrichten. Wie ist die Rechtslage? Geben Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel an.

**OR 313 ist dispositiv. Wenn im gewöhnlichen Verkehr Zinsen verabredet sind, müssen sie bezahlt werden → Mirjam Schütz muss die vereinbarten 6 % Zins zahlen.**

**Aufgabe 7** (Firmenrecht)

5 Punkte

Für den Unterricht an der Berufsmaturitätsschule hat Ackermann eine Aufgabe zum Firmenrecht erarbeitet. Er möchte von Ihnen die Lösung. Welche Aussagen zum Firmenrecht sind richtig? Kreuzen Sie bei jeder Aussage r (=richtig) bzw. f (= falsch) an. Geben Sie bei falschen Aussagen eine kurze Begründung. (Firma = Geschäftsname)

	r	f	Aussage	Begründung
a)	x		Bei der Firma Späti und Hasler kann es sich nur um eine Kollektivgesellschaft handeln.	
b)		x	Das Malergeschäft (Einzelunternehmung) von Thomas Zaugg kann die Firma „Malergeschäft PAPPILLON“ führen.	Der Familienname von Thomas Zaugg fehlt.
c)		x	Der Confiseur Suter in Zuchwil kann nicht die Firma „Confiseur Suter“ führen, wenn es eine Firma dieses Namens in Solothurn gibt und die beiden Ortschaften aneinander grenzen.	Die Firmenausschliesslichkeit für Einzelunternehmungen gilt nur für Solothurn. Wenn die Unternehmen nicht im HR eingetragen sind, gilt der Schutz ohnehin nicht.
d)	x		Das Reisebüro von Frau Monika Zeier kann die Firma „MONIKA ZEIER * BAHAMAS REISEN“ tragen.	
e)		x	Der Inhaber des CAFÉ SÄGESSER ist gestorben. Das Café wird verkauft. Der neue Eigentümer kann diesen Namen weiterführen.	Nur mit dem Zusatz, aus dem ersichtlich ist, wer der neue Inhaber ist. (Und die Erben des früheren Inhabers müssen zustimmen.)

**Aufgabe 8** (Unternehmungsmodell)

6 Punkte

Die Firma Ackermann arbeitet bei ihren Beratungen oft mit dem Unternehmungsmodell. Das folgende Unternehmungskonzeptschema ist zum Teil bereits ausgefüllt. Setzen Sie bei a) bis f) die fehlenden Aussagen und Begriffe ein.

	Leistung	a) <i>Finanzen</i>	b) <i>Soziales</i>
Ziele Was ?	Markt  Produkte/Dienstleistungen	Gewinn  Liquidität od. Wirtschaftlichkeit	Mitarbeiter  <b>e) <i>Gesellschaft / Umwelt</i></b>
<b>c) <i>Mittel</i></b> <b><i>Womit?</i></b>	<b>f) <i>Personal</i></b>  Produktionsmittel (Maschinen, Liegenschaften usw.)	Kapitalbedarf  Kapitalstruktur	Geldmittel für soziale Einrichtungen (Kantine, Personalbus, Sportplatz)
<b>d) <i>Verfahren</i></b> <b><i>Wie?</i></b>	Strategie in der Produktion  Strategie für den Absatz od. für die Beschaffung oder Forschung	Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung  Zahlungsverkehr	Verhaltensnormen gegenüber Gesellschaft  Verhaltensnormen gegenüber Mitarbeitern

## 2. Teil: Rechnungswesen - Lösungen

Als Treuhandunternehmen hat die Firma Ackermann verschiedene Mandate. Max Ackermann betreut persönlich den Apotheker Dr. R. Saner, der ihm verschiedene Fragen zur Einzelunternehmung und zu den Transitorischen Buchungen stellt.

### Aufgabe 1 – Lösung (Einzelunternehmung)

6 Punkte

Die Erfolgsrechnung der Apotheke Dr. R. Saner weist einen Ertragsüberschuss von CHF 180'000.- aus. Der Eigenzins von CHF 24'000.- wurde – wie allgemein üblich – nicht verbucht. Hingegen wurde Ende Jahr der Eigenlohn des mitarbeitenden Geschäftsinhabers in der Finanzbuchhaltung mit CHF 150'000.- erfasst.

1. Wie lautet die Buchung für den Eigenlohn?

**Lohnaufwand / Privat 150'000**

2. Der ausgewiesene Gewinn wird dem Geschäftsinhaber gutgeschrieben. Wie lautet die Buchung?

**Erfolgsrechnung / Eigenkapital 180'000**

3. Wie viel beträgt der tatsächlich erzielte Gewinn, d.h. die sogenannte Risikoprämie (ohne Lohn und Zins)?

**156'000 (180'000 – 24'000 Eigenzins)**

4. Berechnen Sie das Unternehmereinkommen von Dr. R. Saner.

**Lohn 150'000 + Zins 24'000 + Reingewinn 156'000 = 330'000**

5. Wie viel betragen bei Herabsetzung des Eigenlohnes auf CHF 100'000.-  
a) der ausgewiesene Gewinn (Saldo der Erfolgsrechnung)?

**Gewinn = 230'000 (180'000 + 50'000 weniger Lohn)**

- b) das Unternehmereinkommen?

**Gewinn 230'000 + Lohn 100'000 = 330'000**

**oder**

**Gewinn 206'000 + Lohn 100'000 + Zins 24'000 = 330'000**

*(Je Frage 1 Punkt)*

**Aufgabe 2 – Lösung** (Abgrenzungen am Jahresende) 6 Punkte

Wegen eines Geschäftsumbaus nimmt Dr. R. Saner am 30. April 20.8 bei der Sparkasse Bülberg ein Darlehen von CHF 90'000.- zu folgenden Bedingungen auf:

- Zinsfuss 7 %
- Zinstermin 30. April
- Rückzahlung jährlich CHF 30'000.-, erstmals am 30. April 20.9, zusammen mit dem Zins für das abgelaufene Jahr.
- Alle Zahlungen erfolgen über das Bankkonto.

Führen Sie das Journal vom 30. April 20.8 bis zum 31. Dezember 20.9. in der Buchhaltung von Dr. R. Saner.

Die Anfangs- und Schlussalden müssen nicht gebucht werden. Hingegen ist der Marchzins (= aufgelaufener, noch nicht fälliger Zins) Ende 20.8 und Anfang 20.9 sowie Ende 20.9 zu berücksichtigen.

Es stehen die folgenden Konten zur Verfügung:

Aktivdarlehen (=Darlehensguthaben), Bank, Passivdarlehen (=Darlehensschuld), Transitorische Aktiven (=Aktive Rechnungsabgrenzung), Transitorische Passiven (=Passive Rechnungsabgrenzung), Zinsaufwand, Zinsertrag.

**Journal**

Datum	Buchung		Betrag	Berechnung
30.04. 2008	<b>Bank</b>	<b>Passivdarlehen</b>	<b>90'000</b>	
31.12. 2008	<b>Zinsaufwand</b>	<b>Trans. Passiven</b>	<b>4'200</b>	<b>90'000*7*8/1200</b>
01.01. 2009	<b>Trans. Passiven</b>	<b>Zinsaufwand</b>	<b>4'200</b>	
30.04. 2009	<b>Zinsaufwand</b> <b>Passivdarlehen</b>	<b>Bank</b> <b>Bank</b>	<b>6'300</b> <b>30'000</b>	<b>90'000*7/100</b>
31.12. 2009	<b>Zinsaufwand</b>	<b>Trans.Passiven</b>	<b>2'800</b>	<b>60'000*7*8/1200</b>

*je Buchung samt Betrag 1 Punkt*

### Aufgabe 3 - Lösung ( Mehrwertsteuer)

14 Punkte

Eine häufige Arbeit des Treuhandunternehmens Ackermann ist das Erstellen von Mehrwertsteuerabrechnungen, unter anderen auch für einen Warenhandelsbetrieb, die Fantasio AG.

Die Fantasio AG bucht die Mehrwertsteuer nach der Nettomethode, d.h. die Mehrwertsteuer wird beim Ein- und Ausgang der Rechnungen sofort auf die entsprechenden Mehrwertsteuerkonten „Debitor Vorsteuer“ und „Kreditor Mehrwertsteuer“ gebucht. Am Quartalsende wird die Mehrwertsteuerforderung mit der Mehrwertsteuerschuld verrechnet und die geschuldete Mehrwertsteuer mit Postüberweisung beglichen. Es gilt der Mehrwertsteuersatz von 7.6%.

Führen Sie das Journal (Nr., Buchung und Betrag) für die Geschäftsfälle des 4. Quartals. (Wählen Sie die geeigneten Konten (Abkürzungen) gemäss Kontenplan!)

1. Warenbezug auf Kredit. Die Rechnung lautet auf CHF 6'500.- zuzüglich MWST. (CHF 6'500.- ist der Rechnungsbetrag ohne MWST.)
2. Kauf von Büromobiliar auf Kredit. Die Rechnung lautet auf CHF 2'690.- inklusive Mehrwertsteuer.
3. Der Warenlieferant (vgl. a) gewährt uns im Nachhinein 10 % Rabatt (Mehrwertsteuer berücksichtigen). Den Restbetrag überweisen wir mit Bankgiro.
4. Warenverkäufe auf Kredit für CHF 12'374.- inklusive Mehrwertsteuer.
5. Ein Kunde (vgl. d) sendet uns mangelhafte Waren im Wert von CHF 1'291.20 (inkl. Mehrwertsteuer) zurück.
6. Kunden überweisen für gelieferte Waren mit Postgiro CHF 3'600.- .
7. Am Jahresende zeigen die Mehrwertsteuer-Konten die folgenden Umsätze:  
Debitor Vorsteuer: Soll 50'000.- / Haben 20'000.-  
Kreditor MWST: Soll 40'000.- / Haben 96'000.-
  - a. Verbuchen Sie den Uebertrag der Vorsteuer.
  - b. Verbuchen Sie die Postüberweisung der Mehrwertsteuer.

1. <b>Warenaufwand</b>	-	<b>Kreditoren</b>	<b>6'500.-</b>
<b>Debitor Vorsteuer</b>	-	<b>Kreditoren</b>	<b>494.-</b>
2. <b>Mobilien</b>	-	<b>Kreditoren</b>	<b>2'500.-</b>
<b>Debitor Vorsteuer</b>	-	<b>Kreditoren</b>	<b>190.-</b>
3. <b>Kreditoren</b>	-	<b>Warenaufwand</b>	<b>650.-</b>
<b>Kreditoren</b>	-	<b>Debitor Vorsteuer</b>	<b>49.40</b>
<b>Kreditoren</b>	-	<b>Bank</b>	<b>6'294.60</b>
4. <b>Debitoren</b>	-	<b>Warenenertrag</b>	<b>11'500.-</b>
<b>Debitoren</b>	-	<b>Kreditor MWST</b>	<b>874.-</b>
5. <b>Warenenertrag</b>	-	<b>Debitoren</b>	<b>1'200.-</b>
<b>Kreditor MWST</b>	-	<b>Debitoren</b>	<b>91.20</b>
6. <b>Post</b>	-	<b>Debitoren</b>	<b>3'600.-</b>
7. <b>a) Kreditor MWST</b>	-	<b>Debitor Vorsteuer</b>	<b>30'000.-</b>
<b>b) Kreditor MWST</b>	-	<b>Post</b>	<b>26'000.-</b>

Je Buchung samt Betrag 1 P

**Aufgabe 4** (Fremde Währungen)

6 Punkte

Für diese Aufgabe gelten die folgenden Kurse der A-Bank:

Kurse in Schweizer Franken	Noten		Devisen	
	Geld (Ankauf)	Brief (Verkauf)	Geld (Ankauf)	Brief (Verkauf)
Frankreich (EURO)	1.48	1.54	1.494	1.528
Dänemark (DKK)	19.40	21.25	20.15	21.05
Kanada (CAD)	0.91	0.99	0.9315	0.9545

- a) Die Fantasio AG erteilt der A-Bank den Zahlungsauftrag für die Rechnung der Price Ltd., Toronto, von CAD 5'700.-. Mit wie vielen Schweizerfranken wird das Bankkonto der Fantasio AG belastet?

$$\text{CAD: Devisen / Brief} = 0.9545 \rightarrow 5'700 * 0.9545 = \text{CHF } 5'440.65$$

- b) Hans Meyer, der Geschäftsführer der Fantasio AG, löst bei der A-Bank einen Check von EURO 800.- ein und lässt sich für den Gegenwert DKR (Noten) auszahlen. Wie viele DKK werden ihm bar ausbezahlt?

$$\text{EURO ( Check): Devisen / Geld} = 1.494 \rightarrow 800 * 1.494 = \text{CHF } 1'195.20$$

$$\text{DKK: Noten / Brief} = 21.25 \rightarrow 100 / 21.25 * 1'195.20 = \text{DKK } 5'624.45$$

**Aufgabe 5** (Warenkonten)

7 Punkte

Die Fantasio AG führt das Konto Warenbestand als ruhendes Konto.

1. Tragen Sie die folgenden Kurzzahlen richtig in die Konten Warenaufwand, Warenertrag und Warenbestand ein.

◆ Warenanfangsbestand	94
◆ Wareneinkäufe auf Kredit	950
◆ Rücksendungen an Lieferanten	25
◆ Warenverkäufe auf Kredit	1'610
◆ Rücksendungen von Kunden	62
◆ Bezugsspesen auf Wareneinkäufen (gemäss OR)	51
◆ Rabatte und Skonti von Lieferanten	44
◆ Rabatte und Skonti an Kunden	75
◆ Warenendbestand	83

2. Schliessen Sie die Konten ab, der Buchungssatz für die Bestandeskorrektur ist anzugeben.

1.

Warenbestand		Warenertrag		Warenaufwand	
AB 94		62	1610	950	25
	11	75		51	44
	SB 83	ER 1473		11	ER 943

**2. Warenaufwand / Warenbestand 11**

4. Annahme: Die drei Konten enthalten die folgenden Beträge (andere Zahlen als bei 1):

Warenbestand		Warenertrag		Warenaufwand	
AB 85		85	1'860	1'250	40
7	SB 92	40		45	28
					7

Wie viel betragen:

3a) der Einstandswert der eingekauften Waren  **$1'250+45-40-28=1'227$** 3b) der Einstandswert der verkauften Waren  **$1'227-7=1'220$** 3c) der Nettoerlös der verkauften Waren  **$1'860-85-40=1'735$** 3d) der Bruttogewinn  **$1'735-1'220=515$** *(Konten führen (inkl. Bestandesänderungsbuchung) 3 Punkte, Fragen je 1 Punkt)*

**Aufgabe 6 – Lösung** (Warenkalkulation)

6 Punkte

Ein Lieferant der Fantasio AG bietet einen bestimmten Artikel zum Katalogpreis von CHF 2'152.- (inkl. 7.6% Mehrwertsteuer) an.

- a) Wie viel beträgt der Nettobarankaufpreis ohne Mehrwertsteuer, wenn der Lieferant 10 % Rabatt und 2% Skonto gewährt. (Die Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.)
- b) Zu welchem Preis (inkl. Mehrwertsteuern) wird die Fantasio AG diesen Artikel verkaufen, wenn sie mit einem Bruttogewinnzuschlag von 30% rechnet und den Kunden 5% Rabatt gewährt? (Die Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.)

a) und b)

Bruttokreditankaufpreis	2'152.00	100%	
- 10 % Rabatt	215.20	10%	
Nettokreditankaufpreis	1'936.80	90%	100%
- 2 % Skonto	38.75		2%
Nettobarankaufpreis	1'898.05	107.6%	98%
- 7.6 % Mehrwertsteuer	134.05	7.6%	
Nettobarankaufpreis = Einstandspreis (ohne MWST)	<b>1'764.00</b>	100%	100%
+ 30 % Bruttogewinn	529.20		30%
Nettoerlös	2293.20	100%	130%
+ 7.6 % Mehrwertsteuern	174.30	7.6%	
Nettoverkaufspreis	2'467.50	107.6%	95%
+ 5 % Rabatt	129.85		5%
Bruttoverkaufspreis	<b>2'597.35</b>		100%

**Aufgabe 7 – Lösung** (Abschreibungen, stille Reserven) 5 Punkte

Mobilien der Fantasio AG haben am Ende des ersten Jahres (nach der Abschreibung) in der Finanzbuchhaltung einen Wert von 750. Es gelten folgende Abschreibungsregeln: In der Finanzbuchhaltung werden im ersten Jahr 40% vom Anschaffungswert (Neuwert) abgeschrieben, in den folgenden Jahren 40% vom Buchwert (= Wert gemäss Finanzbuchhaltung). Betriebswirtschaftlich notwendig wäre jedes Jahr eine Abschreibung vom Neuwert (Anschaffungswert) von 20%.

Die Fantasio AG verkauft auch gebrauchte Fahrzeuge.

**Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.** Nur eine Antwort ist richtig.

a) Wie viel beträgt der Neuwert der Mobilien am **Anfang des ersten Jahres**?

- 1'250
- 1'000
- 750
- 700

b) Wie lauten die Schlussbestände in der Finanzbuchhaltung im Konto „Mobilien“ und im Konto „Wertberichtigung auf Mobilien“ am **Ende des ersten Jahres** nach der Abschreibung (indirekte Abschreibung)?

- Mobilien 750, Wertberichtigung auf Mobilien 0
- Mobilien 1'250, Wertberichtigung auf Mobilien 500
- Mobilien 1'000, Wertberichtigung auf Mobilien 250
- Mobilien 750, Wertberichtigung auf Mobilien 300

c) Wie viel betragen die stillen Reserven auf den Mobilien am **Ende des zweiten Jahres** nach der Abschreibung?

- 250
- 300
- 750
- 800

d) Nehmen wir an, die Fantasio AG verkauft ein **Fahrzeug** mit einem Buchwert von CHF 12'000.- zu CHF 14'000.-; der Käufer zahlt durch Bankgiro. Das Fahrzeug ist **direkt** abgeschrieben worden. Wie lauten die Buchungen für diesen Verkauf?

- Bank / Fahrzeuge 14'000; Fahrzeuge / ausserordentlicher Ertrag 2'000
- Bank / Fahrzeuge 12'000; Fahrzeuge / Abschreibungen 2'000
- Bank / Fahrzeuge 14'000; ausserordentlicher Aufwand / Fahrzeuge 2'000
- Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 2'000; Bank / Fahrzeuge 12'000

- e) Nehmen wir an, die Fantasio AG verkauft ein **Fahrzeug** mit einem Anschaffungswert von CHF 75'000.- und einem Buchwert von CHF 20'000.- zu CHF 19'000.-; der Käufer zahlt durch Bankgiro. Das Fahrzeug ist **indirekt** abgeschrieben worden. Wie lauten die Buchungen für diesen Verkauf?
- Bank / Fahrzeuge 20'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 1'000; Abschreibungsaufwand / Fahrzeuge 55'000
  - Bank / Fahrzeuge 19'000; Abschreibungsaufwand / Fahrzeuge 1'000; Fahrzeuge / Wertberichtigung Fahrzeuge 55'000;
  - Bank / Fahrzeuge 20'000; ausserordentlicher Aufwand / Bank 1'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 56'000
  - Bank / Fahrzeuge 19'000; ausserordentlicher Aufwand / Fahrzeuge 1'000; Wertberichtigung Fahrzeuge / Fahrzeuge 55'000